

Medienmitteilung

Amt für Natur, Jagd und Fischerei / Telefon 041 819 18 44 / Telefax 041 819 18 49 / E-Mail anjf@sz.ch



Schwyz, 12. Juli 2012

Auerhuhnkinder flügge und bald selbständig Mit dem Auerhuhn durchs Jahr (Folge 2)

(ANJF/i) Die Fortpflanzungssaison des Auerhuhns geht dem Ende zu. Die Auerhuhnküken sind flügge. Bevor sie ganz selbständig sind, müssen sie aber noch viel lernen. Sie werden deshalb noch mehrere Wochen von der Mutter geführt.

Sensible Phase vorbei

Die Auerhuhnküken sind über „das Schlimmste hinweg“. Die meisten sind jetzt vier bis sechs Wochen alt und damit über die besonders sensible Lebensphase, in der sie ihre Körpertemperatur nicht selber aufrecht erhalten können, hinausgewachsen. Die Mutter muss sie kaum mehr wärmend unter ihre Fittiche nehmen. Sie können nun auch fliegen und bei Gefahr auf Bäume flüchten. Störungen im Auerhuhnlebensraum wirken sich nicht mehr so ungünstig aus wie noch kurz zuvor. Deshalb darf beispielsweise das kantonale Naturschutzgebiet ab dem 15. Juli wieder abseits der Wege betreten werden.

Auch Auerhuhn-Teenager brauchen Führung

Trotzdem spielt die alleinerziehende Mutter aber noch länger eine wichtige Rolle im Leben der Auerhuhn-Teenager. Sie führt ihre Kinder an gute Futterstellen, zeigt ihnen geeignete Schlafplätze und Verstecke und lehrt sie, wie man sich im Umgang mit Artgenossen oder bei Gefahr verhält. Erst im Alter von zwei bis drei Monaten, das heisst ab September oder Oktober sind die jungen Auerhühner ausgewachsen und selbständig. In dieser Zeit trennen sich die Wege der Auerhuhn-Familienmitglieder.

Alltagsgeschehen

Auerhühner verbringen viel Zeit mit Nahrungsaufnahme. Dies ist wichtig, da die Jungtiere noch vor Wintereinbruch ausgewachsen sein müssen. Die erwachsenen Tiere haben wegen des von ca. Juni bis August dauernden Gefiederwechsels (Mauser) einen erhöhten Energiebedarf. Zudem sollten Fettreserven für den Winter angelegt werden. Wichtigster Bestandteil im Speiseplan der Auerhühner ist zu dieser Jahreszeit zwar die Heidelbeere. Auf den täglichen Streifzügen durch lichte Wälder, Zwergstrauchfluren und Moorwiesen verzehren die Auerhühner aber auch Gräser und frische Kräuter, Knospen, Beeren, Samen, Insekten, Schnecken und Würmer. Wie alle Hühnervögel nehmen Auerhühner kleine Steinchen auf, mit welchen Pflanzenfasern und andere grobe Nahrungsbestandteile im Magen zerrieben werden.

Einen wichtigen Platz im Alltag des Auerhuhns nimmt auch die Körperpflege ein. Täglich fettet es sein Gefieder mit dem Sekret aus der Bürzeldrüse ein und kämmt die Federn, indem sie sie einzeln durch den Schnabel zieht. Regelmässig nimmt es Staubbäder an trockenen Bodenstellen. Der dabei ins Gefieder gelangende Staub dient der Bekämpfung von Parasiten, meist blutsaugende Milben oder Federn fressende Federlinge.

Auerhühner sind stets auf der Hut vor Beutegreifern wie Füchsen, Mardern, Greif- und Krähenvögeln oder vor Nesträubern wie Dachsen, Wildschweinen und kleineren Säugetieren. Sie schützen sich einzig mit Verborgenheit und Regungslosigkeit. Auch wenn Menschen in der Nähe sind, bleiben sie versteckt und verharren möglichst lange regungslos. Obwohl sie tagaktiv sind, bekommt man sie deshalb kaum je zu Gesicht.

Das Auerhuhn ist der grösste einheimische Hühnervogel. Der Hahn wird ungefähr so gross wie ein Trut-
hahn und über 5 kg schwer. Er hat ein überwiegend schwarzes, stellenweise blau- oder grün schillern-
des Federkleid und trägt einen Federbart. Die Henne ist deutlich kleiner und maximal 2.5 kg schwer.
Sie ist unauffällig bräunlich gefärbt. Beide Geschlechter weisen federlose rote Hautpartien über den
Augen auf.

Das Auerhuhn lebt vorwiegend in lichten Misch- und Nadelwäldern. Zusammen mit Birkhuhn, Hasel-
huhn und Alpenschneehuhn gehört es in die Verwandtschaft der Raufusshühner. Raufusshühner haben
als Anpassung an das Leben in kalten und schneereichen Regionen befiederte und teilweise mit Horn-
stiften versehene Füsse. Dies ist einerseits ein Schutz gegen Kälte. Andererseits verhindert es das Ein-
sinken im Schnee.

Amt für Natur, Jagd und Fischerei

Auskunft: Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Annemarie Sandor, Tel. Nr. 041 819 20 59

Beilagen:

- Foto von Auerhenne, © Martin Meister
- Foto von Auerhahn, © Martin Meister